

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 151 (2000)

Heft: 3

Rubrik: Nachrichten = Nouvelles = Notizie = News

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NACHRICHTEN

Lothar und die SZF

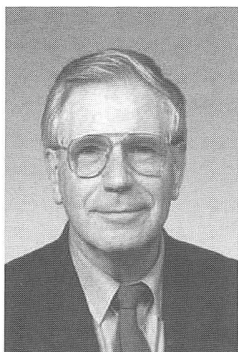
Viele Leserinnen und Leser mögen sich gefragt haben, warum in der Januar- und in der Februar-Nummer der Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen nichts zum Thema Katastrophensturm Lothar und den Folgen steht. Dies hat verschiedene Gründe.

Grundsätzlich wäre es wohl wenig sinnvoll, Ende Januar oder Ende Februar noch einmal zu publizieren, was schon Monate und Wochen vorher in der Tages- und Wochenpresse zu lesen war. Zudem verfügt eine Zeitschrift wie die SZF über keine Journalisten, die an die Orte des Geschehens geschickt werden und der Redaktion schnell und kompetent ihre Berichte abliefern könnten. In gewissem Sinne wäre das die Aufgabe der Arbeitsgruppen des SFV, die gemäss Art. 18 der Statuten «Entwicklungen und Probleme frühzeitig erkennen und untersuchen» sollen. Die Leiter und Mitglieder der Arbeitsgruppen waren in diesen Wochen als Praktiker allerdings mit dringenderen Aufgaben konfrontiert. Es war daher nichts anderes möglich, als diese Probleme jenen Zeitschriften zu überlassen, die näher bei der Praxis stehen, z.B. den Zeitschriften des WVS, Wald + Holz bzw. La Forêt, die diese Informationsaufgabe der ersten Stunde bzw. der ersten Wochen hervorragend gelöst haben.

Die Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen publiziert gemäss der Vereinbarung zwischen dem SFV und dem Departement Forstwissenschaften der ETH Zürich «Originalarbeiten, Mitteilungen, Berichte und Rezensionen aus dem Bereich der Forstwissenschaften und benachbarter Gebiete sowie aus der forstlichen Praxis». Wie schon bei Vivian und anderen grossen Schadenereignissen (vgl. Gesamtregister der SZF im Internet: <http://www.wsl.ch/lm/links/refgw/szfreg.html>) wird die Zeitschrift bereit sein, in den folgenden Jahren die Erkenntnisse und Ergebnisse aus den jetzt und in der nächsten Zeit anlaufenden wissenschaftlichen und praktischen Untersuchungen zu publizieren.

ANTON SCHULER

HOCHSCHULNACHRICHTEN



Zur Emeritierung von Professor Ernst Gehri

Ende September 1999 ist Ernst Gehri, Professor für Holztechnologie am Departement Wald- und Holzforschung der ETH Zürich, in den Ruhestand getreten. Am 17. Januar 2000 hielt er im Auditorium maximum der ETH Zürich vor einer grossen, durch Holz und Stahl geprägten Zuhörerschaft seine Abschiedsvorlesung zum Thema «Holz – zwischen Tradition und Funktion».

Ernst Gehri wurde 1934 als Bürger von Seedorf im Kanton Bern in Zürich geboren. Seine Kindheit verbrachte er aber in Portugal. Das erklärt sein akzentfreies Portugiesisch und führte später zu einer intensiven Zusammenarbeit mit Portugal und Brasilien. Nach der Matura studierte er an der ETH Zürich und erwarb im Jahre 1957 das Diplom als Bauingenieur.

Dann begann eine für einen Holztechnologen sehr ungewöhnliche Karriere im Stahlbau. Ernst Gehri trat in ein Stahlbauunternehmen in Vevey ein und wechselte nach wenigen Jahren zu einem grösseren Unternehmen in Portugal, wo aus dem Projektingenieur rasch der Leiter des Stahlbaubüros wurde. Hier konstruierte er unter anderem den seinerzeit grössten Schiffs Kran der Welt mit dem passenden Namen Goliath: Die Spannweite dieser Maschine betrug 150 Meter und ihre Hubkraft lag bei 1000 Tonnen. Ernst Gehri hatte noch grössere Projekte mit 200 Metern Spannweite, 1500 Tonnen Hubkraft und 110 Metern Höhe in der Schublade, deren Realisierung aber durch die Erdölkrise verhindert wurde. Diese gigantischen Konstruktionen bestanden aus nur 12–15 mm dicken Stahlblechen, die auf sehr intelligente Art zu dreiecksförmigen Profilen kombiniert wurden.

Ab 1966 konnte Ernst Gehri seine grosse praktische Erfahrung auch an der ETH Zürich einbringen. Er übernahm Lehrverpflichtungen und leitete Forschungsprojekte bei Prof. Dubas an der Professur für Baustatik und Stahlbau. Diese Zusammenarbeit führte auch zu dem von Stahlbauspezialisten sehr geschätzten Buch: «Behaviour and Design of Steel Plated Structures».

Parallel zu seinen Aktivitäten im Stahlbereich, die durch die Fachgebiete Aluminium und baulicher Brandschutz ergänzt wurden, entwickelte er eine zunehmende Liebe zum Baustoff Holz. Die Verwendung dieses faszinierenden und gänzlich umweltfreundlichen, aber sehr heterogenen Naturstoffes mit erstaunlichen mechanischen Eigenschaften wurde für Ernst Gehri immer mehr zur zentralen Herausforderung. Der Beginn dieser Neigung lässt sich auf etwa 1975 datieren. Sie fand ihren Ausdruck in zahlreichen Praxis- und Forschungsprojekten, die auch international Beachtung fanden. Hier seien nur seine Aktivitäten im Bereich Holzbrückenbau zu erwähnen, die eines der Markenzeichen der Schweiz darstellen.

Eigentlich wollte Ernst Gehri damals die Leitung eines grösseren Holzbau-Unternehmens in Portugal übernehmen, was aber durch die dortige Revolution verhindert wurde. Die ETH Zürich hat davon profitiert, denn sie konnte mit diesem Fachmann eine Nische optimal besetzen, die für eine nachhaltige Nutzung des Ökosystems Wald unverzichtbar ist. Ernst Gehri wirkte von 1990 bis 1999 als Professor für Holztechnologie am Departement für Wald- und Holzforschung der ETH

Zürich. Dabei hat er nicht nur Brücken gebaut, sondern war mit seiner Professur auch selbst eine Brücke an der Schnittstelle zwischen den waldbezogenen Forstwissenschaften und dem Holzbau sowie den Materialwissenschaften. Seine Aktivitäten in internationalen Gremien haben ebenfalls wichtige Brücken geschlagen. Es ist zu hoffen, dass die Professur Holztechnologie an der ETH Zürich bald wieder besetzt werden kann. Die jüngsten Sturmschäden haben auf dramatische Weise gezeigt, wie notwendig eine innovative Holztechnologie ist.

Ernst Gehri wird trotz seiner Emeritierung in der internationalen Zusammenarbeit aktiv bleiben. Die Mitglieder des Departements Forstwissenschaften wünschen ihm viel Freude an diesem neuen Lebensabschnitt.

Verfasser:

Prof. Dr. OTTMAR HOLDENRIEDER, Vorsteher des Departements Forstwissenschaften, ETH-Zentrum, 8092 Zürich.

Habilitation von Dr. Mario Broggi

Dr. Mario Broggi, Direktor der WSL, hat sich am Institut für Ökologie und Naturschutz der Universität Wien für das Fach «Angewandte Landschaftsökologie und Naturschutz» habilitiert.

Studiengang Forstwissenschaften der ETH Zürich

Vorlesungen im Sommersemester 2000

Details zu den Veranstaltungen, zu den Dozierenden und zu den Einschreibemöglichkeiten für Hörer im Sommersemester 2000 (27. März 2000 bis 30. Juni 2000) vgl. Semesterprogramm der ETH Zürich für das Sommersemester 2000 (erhältlich bei der Rektorskanzlei der ETH Zürich oder im Buchhandel) oder im Internet: <http://www.sempro.ethz.ch/sp/>

2. Semester

Dendrologie II: Sieber, M.
Waldwachstum I: Bräker, O.U.; Zingg, A.
Forstliche Biometrie: Mandallaz, D.
Waldentomologie: Forster, B.; Wermelinger, B.
Ökologie II (Einführung in die Tierökologie): Suter, W.
Bio II: Systematische Biologie II: Baltisberger, M.
Bio II: Systematische Biologie II (Botanische Exkursionen): Baltisberger, M.
Bio II: Systematische Biologie II (Pflanzenbestimmen): Baltisberger, M.
Physik I: Fetscher, W.
Chemie II: Rüegger, H.
Programmieren und Problemlösen: Hinterberger, H.
Ökonomie II: Umweltökonomie: Schubert, R.
Sachenrecht: Nef, U.C.
Droit public: Nicole, Y.
Geologie und Petrographie II: Thuro, K.
Erdwissenschaftliche Exkursionen an Wochenenden

4. Semester

Sylviculture I (Waldbau I): Schütz, J.-P.
 Angewandte Pflanzensoziologie: Frey, H.-U.
 Natur- und Landschaftsschutz I: Ewald, K.
 Bodenkundlich-pflanzensoziologische Übungen: Edwards, P.; Flüher, H.; Frey, H.-U.; Kretzschmar, R.; Lüscher, P.; Schulin, R.; Zeyer, J.
 Waldinventur II: Lanz, A.; Oester, B.
 Holzkunde I: Kucera, L.J.
 Forstliche Betriebswirtschaft II: Schmidhauser, A.; Schmithüsen, F.; Schoop, G.
 Erschliessungsanlagen I: Burlet, E.; Heinemann, H.R.
 Forstliche Verfahrenstechnik I: Heinemann, H.R.
 Vermessung, Plangestaltung: Burlet, E.
 Blockkurs I (Erschliessungsplanung): Ewald, K.; Heinemann, H.R.; Oester, B.

6. Semester

Kernfachteil

Sylviculture III (Waldbau III): Schütz, J.-P.
 Gebirgswaldbau I: Frehner, M.
 Natur- und Landschaftsschutz II: Ewald, K.
 Forstliche Betriebsplanung: Bachmann, P.
 Wald- und Forstgeschichte: Schuler, A.
 Forstpolitik II: Schmithüsen, F.; Zimmermann, W.
 Forstliche Ressourcenökonomie II: Seeland, K.
 Forstrecht I: Bloetzer, G.; Schmithüsen, F.
 Holztechnologie I: Gfeller-Haefliger, B.
 GZ Projektmanagement: Heinemann, H.R.
 Forstliche Verfahrenstechnik III: Heinemann, H.R.
 Naturgefahren III: Ammann, W.
 Blockkurs II (Betriebsplan): Heinemann, H.R.; Höfle, H.; Schmithüsen, F.; Schütz, J.-P.

8. Semester

Kernfachteil

Dendrologie III: Aas, G.; Holdenrieder, O.

Vertiefung «Ressourcen-Management»

Interdisziplinäres Projekt: Bachmann, P.; Ewald, K.; Heinemann, H.R.; Holdenrieder, O.; Kucera, L.J.; Schmithüsen, F.; Schütz, J.-P.
 Drei Fallstudien mit wechselnden Themen: Bachmann, P.
 Seminar Wald und Politik: Forstpolitische Steuerungsprozesse II: Schmithüsen, F.; Zimmermann, W.
 AK der Fernerkundung: Oester, B.
 Statistisches Seminar für Diplomanden: Mandallaz, D.
 Erholungsnutzung von Wäldern stadtnaher Gebiete und in Gebirgsregionen

Vertiefung «Waldökosystem-Management»

Interdisziplinäres Projekt: Bachmann, P.; Ewald, K.; Heinemann, H.R.; Holdenrieder, O.; Kucera, L.J.; Schmithüsen, F.; Schütz, J.-P.
 Zwei vertiefungsspezifische Fallstudien: Schütz, J.-P.
 Gebirgswaldbau III: Frehner, M.
 Aktuelle Fragen des Waldbaus: Schütz, J.-P.
 Seminar für Forstschutz und Dendrologie: Holdenrieder, O.
 Gebirgswaldökologie: Bugmann, H.

Vertiefung «Natur- und Landschaftsschutz»

Interdisziplinäres Projekt: Bachmann, P.; Ewald, K.; Heinemann, H.R.; Holdenrieder, O.; Kucera, L.J.; Schmithüsen, F.; Schütz, J.-P.

Zwei Fallstudien zum Arten- und Biotopschutz: Ewald, K.
 Mensch und Landschaft im Wandel der Zeit: Ewald, K.; Tanner, K.M.
 Natur- und Landschaftsschutz-Management: Ewald, K.; Walter, T.A.
 Seminar zu aktuellen Fragen des Natur- und Landschaftsschutzes II: Ewald, K.
 Seminar Wald und Politik: Forstpolitische Steuerungsprozesse II: Schmithüsen, F.; Zimmermann, W.
 Ökologische Gutachten: Coch, T.; Ewald, K.
 Fernerkundung im Natur- und Landschaftsschutz: Methoden und Anwendung: Bodmer, H.-C.; Ewald, K.

Vertiefung «Holz»

Interdisziplinäres Projekt: Bachmann, P.; Ewald, K.; Heinemann, H.R.; Holdenrieder, O.; Kucera, L.J.; Schmithüsen, F.; Schütz, J.-P.
 Ausgewählte Methoden der Holzforschung II (Fallstudien): Bariska, M.; Kucera, L.J.
 Holztrecknung: Gfeller-Haefliger, B.
 Holz/Holzverwendung/Umwelt II: Kucera, L.J.; Niemz, P.; Sell, J.
 Baum- und Holzexperten: Kucera, L.J.
 Zerstörungsfreie Produktionskontrolle: Niemz, P.

Vertiefung «Naturgefahren»

Interdisziplinäres Projekt: Bachmann, P.; Ewald, K.; Heinemann, H.R.; Holdenrieder, O.; Kucera, L.J.; Schmithüsen, F.; Schütz, J.-P.
 Zwei vertiefungsspezifische Fallstudien: Heinemann, H.R.
 Ingenieurbiologie: Heinemann, H.R.
 Wasser-, Erd- und Felsbewegungen II: Böll, A.
 Lawinengefahren, Schutzkonzepte: Ammann, W.
 Risiko und Sicherheit: Kröger, W.; Wasmer, H.R.
 Gebirgswaldbau III: Frehner, M.
 Informationssysteme für Ingenieure: Zehnder, C.A.
 Grundfragen einer ökologischen Ethik: Schreiber, H.-P.
 Gebirgswaldökologie: Bugmann, H.

6. und 8. Semester

Wahlteil

Theoretische Klimatologie: Ohmura, A.
 Eiszeitliche und nacheiszeitliche Vegetationsgeschichte Europas mit besonderer Berücksichtigung der Schweiz: Burga, C.
 Quantitative Methoden der Standortskunde II: Buchter, B.
 Flora und Vegetation der Alpen II: Baltisberger, M.
 AK der Systematik höherer Pflanzen: Baltisberger, M.; Roy, B.A.
 Weltforstwirtschaft II: Sorg, J.-P.
 Seminar für Forstschutz und Dendrologie: Holdenrieder, O.
 Waldbrand: Bachmann, P.; Holdenrieder, O.
 Forstliche Schlussexkursion
 Praktikum Detailprojektierung von Wald- und Güterstrassen: Burlet, E.
 Praktikum EDV-gestützte Methoden für die Projektierung von Wald- und Güterstrassen: Burlet, E.
 Grossrauminventuren: Köhl, H.-M.
 Informationssysteme für Ingenieure: Zehnder, C.A.
 Risikoverhalten in Arbeitswelt und Alltag: Grote, G.; Wehner, T.

Ergonomie I: Ergonomische Produktgestaltung (Physikalische Faktoren): Krueger, H.; Menozzi, M.
 Statistisches Seminar für Diplomanden: Mandallaz, D.
 Erholungsnutzung von Wäldern stadtnaher Gebiete und in Gebirgsregionen
 Chronicity: Time Management in Research Settings: Nowotny, H.
 Vertiefender Einsatz von Geographischen Informationssystemen: Eichrodt, A.; Meyer, T.
 Gebirgswaldökologie: Bugmann, H.

SCHWEIZ

Entscheidungshilfe bei Sturmschäden im Wald

In der Publikationsreihe «Vollzug Umwelt» des Buwal ist in Zusammenarbeit mit der WSL das Handbuch «Entscheidungshilfe bei Sturmschäden im Wald» erschienen, das gestützt auf die Erfahrungen der Stürme Vivian und Wiebke im Februar 1990 erarbeitet worden ist und für die Bewältigung der Folgen des Sturms Lothar vom 26. Dezember 1999 wertvolle Dienste leisten wird. Die Publikation kann in deutscher, französischer oder italienischer Sprache gratis bezogen werden bei: Buwal, Dokumentation, 3003 Bern; Fax 031 324 02 16; E-Mail: docu@buwal.admin.ch; Internet: www.admin.ch/buwal/publikat/d/ (Bestellnummer: VU-7014-D).

Merkblätter Rundholzlagerung

Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Forstschutz hat «Merkblätter Rundholzlagerung» herausgegeben, die Hilfe zur Bewältigung der Schäden des «Lothar» und anderer grosser Schadenereignisse bieten sollen und «Alternativen zur chemischen Behandlung von Rundholzlagern im Wald gegen Holzschädlinge» vorstellen.

Die Merkblätter können beim Präsidenten der Arbeitsgruppe, Dr. Rudolf Zuber, in deutscher, französischer oder italienischer Sprache bezogen werden: Dr. Rudolf Zuber, Forstinspektorat Graubünden, Arbeitsgemeinschaft Forstschutz, Loestrass 14, 7000 Chur. Tel. 081 257 38 53; Fax 081 257 21 59; E-Mail: rudolf.zuber@fi.gr.ch.

Leben mit dem Lawinenrisiko – Lehren aus dem Winter '99

Die 28-seitige illustrierte Publikation, in der das Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (Buwal) und das Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung in Davos (SLF) die Lehren aus der Analyse des vergangenen Lawinenwinters zusammenfassen, kann in deutscher, französischer oder italienischer Sprache bezogen werden bei BBL/EDMZ, 3003 Bern, Fax 031 325 50 28; Internet: www.admin.ch/edmoz; E-Mail: verkauf.zivil@edmoz.admin.ch.

Fachstelle für Gebirgswaldpflege im Internet

Unter der Internet-Adresse <<http://www.gebirgswald.ch/>> bietet die von Raphael Schwitter an der Försterschule Maienfeld geleitete Fachstelle für Gebirgswaldpflege Informationen zur Trägerschaft, zu den Aufgaben und Projekten sowie zu Publikationen und Links an.

Profor II stellt Weichen für die Zukunft der forstlichen Aus- und Weiterbildung

Was vor 15 Jahren mit Profor I begonnen hat, mündete 1999 in das Projekt Profor II. Das Projekt, das unter der Federführung der Eidgenössischen Forstdirektion realisiert wird, strebt eine gemeinsame Ausbildungspolitik aller forstlichen Bildungsträger an. Ausgangspunkt dafür sind Strukturveränderungen (Neuorganisation der Forstdienste, Stellenabbau, technologischer Wandel) in der Forstbranche. Aber auch die Bildungswelt verändert sich rasant und verlangt nach Anpassungen. So ist ein neues Berufsbildungsgesetz in Vorbereitung, das auch für die forstliche Aus- und Weiterbildung Konsequenzen haben wird. An einer Tagung im Dezember 1999 wurden erste Weichen gestellt.

An der genannten Tagung wurden zunächst forstliche Kernkompetenzen identifiziert und Bereiche wie Marketing und Verkauf genannt, die besser anderen «Profis» überlassen werden sollten.

Das Teilprojekt «Modularisierung» sieht vor, dass mit jedem Modul eine genau festgelegte berufliche Kompetenz erworben werden kann. Die Module sind noch nicht im Detail ausgearbeitet; die Realisierung wird schrittweise erfolgen, sobald feststeht, welche Bereiche der forstlichen Aus- und Weiterbildung modularisiert werden sollen. Im Jahre 2000 können erste Erfahrungen mit zwei Pilotprojekten gesammelt werden: zur Weiterbildung zum Forstwartvorarbeiter in der Deutschschweiz, zur Weiterbildung zum Forstmaschinenführer nach dem Baukastensystem in der Westschweiz.

In den vergangenen 20 Jahren haben sich Berufsbild und Ausbildung der Förster stark gewandelt. Im Rahmen des neuen Berufsbildungsgesetzes wird die Ausbildungsdauer wahrscheinlich auf zwei Jahre erhöht. Die Försterschulen sollen in Zukunft nicht nur Förster ausbilden, sondern in weiteren Bereichen der forstlichen Aus- und Weiterbildung tätig werden, zum Beispiel in der Ausbildung von Forstwartvorarbeitern. Hinzu kommen Beratung und angewandte Forschung sowie die Vermietung der vorhandenen Infrastruktur. Dafür wurde ein Leistungsauftrag entworfen. Aufgrund der breiten Dienstleistungspalette sollen die Försterschulen in forstliche Bildungszentren umbenannt werden.

Unbestritten war, dass die Zusammenarbeit der beiden Försterschulen intensiviert und durch einen Kooperationsvertrag auf eine geregelte Basis gestellt werden muss. Die Frage einer gemeinsamen Trägerschaft,

die eine Vereinigung der beiden von den Kantonen getragenen Stiftungen voraussetzt, scheint jedoch politisch heikel zu sein.

An der Tagung herrschte Einigkeit darüber, dass ein forstlicher Fachhochschullehrgang eingeführt werden soll. Offen ist, wann, wo und wie dieser Lehrgang realisiert werden kann. Der Bundesrat wird im Jahre 2003 definitiv über die Fachhochschulen entscheiden. Durch die Anbindung des Fachhochschullehrgangs an eine der bestehenden Fachhochschulen könnten Synergien genutzt werden, da an einigen Fachhochschulen bereits eine naturwissenschaftliche Grundausbildung existiert. Für das forstliche Fachwissen könnten die Försterschulen, die ETH oder weitere Forstinstitutionen beigezogen werden.

Diskutiert wurde auch, in welchem Berufsfeld der Forstingenieur als Absolvent einer Fachhochschule tätig sein wird. Es wurde deutlich, dass der Förster HFF und damit die Försterausbildung von der Fachhochschule nicht konkurrenziert wird. Unklar ist hingegen die Abgrenzung zum bisherigen Forstingenieur ETH. Die Zukunft des ETH-Forstingenieurs ist derzeit in Diskussion, eine neue Ausrichtung wahrscheinlich. Damit wären die Voraussetzungen vorhanden, um einen forstlichen Fachhochschullehrgang zu schaffen.

Die vier Teilprojektgruppen

- In der Teilprojektgruppe 1 («Försterschulen») wird die Erweiterung des Leistungsauftrages der Försterschulen geprüft. Leitung: Fritz Marti, Kantonsoberförster, Glarus.
- In der Teilprojektgruppe 2 («Kernkompetenzen») wird abgeklärt, was in Zukunft die Kernkompetenzen oder Haupttätigkeitsgebiete unserer Branche sind. Leitung: Dr. Albin Schmidhauser, Kreisförster, Luzern.
- In der Teilprojektgruppe 3 («Modularisierung») werden die Grundlagen erarbeitet, um die forstliche Aus- und Weiterbildung – wo es sinnvoll und machbar ist – zu modularisieren. Leitung: Res Marty, Leiter Modula, Altendorf.
- In der Teilprojektgruppe 4 («Fachhochschullehrgang») werden die Entscheidungsgrundlagen für einen forstlichen Fachhochschullehrgang erarbeitet. Leitung: Peter Kofmel, Direktor Visura Unternehmensberatung, Solothurn.

Weitere Informationen sind erhältlich bei der Eidgenössischen Forstdirektion, Martin Büchel, Projektleiter Profor II, 3003 Bern, Tel. 031 324 77 83, oder Codoc, Koordinations- und Dokumentationsstelle für das forstliche Bildungswesen, Hardernstr. 20, Postfach 339, 3250 Lyss, Tel. 032 386 12 45, Internet: www.codoc.ch.

Kurse der Fachgruppe Wald des SIA (FGW) und der Crifor

Wald in der lokalen Agenda 21

12. April 2000, Illnau-Effretikon

In der Schweiz geben sich zur Zeit die ersten Gemeinden eine lokale Agenda 21. Im Ge-

spräch mit den Bürgerinnen und Bürgern wird ein Entwurf für die zukünftige Entwicklung der Region gestaltet. «Nachhaltigkeit» ist der Leitgedanke einer lokalen Agenda. Der Kurs zeigt anhand von konkreten Beispielen auf, welche Chancen das neue Instrument «Lokale Agenda 21» für den Wald und die Waldbewirtschaftung beinhaltet.

Bois de résonance

28 avril 2000, Pays d'Enhaut

La Suisse est un des rares pays européens à pouvoir livrer du bois de résonance, un des produits les plus précieux que la forêt puisse offrir. Ce bois de haute qualité est lié à une tradition séculaire de la fabrication des instruments de musique (pianos, guitares, violons, etc.) et contribue ainsi à l'image de marque générale du bois. Le cours apporte les connaissances permettant de reconnaître les bois d'épicéa de résonance (sur pied et abattus) recherchés par les marchands et les luthiers. Les problèmes logistiques et commerciaux liés à l'exploitation de ce produit, de même que l'influence des phases lunaires sur la qualité du bois seront abordés.

Optimisation de la filière bois

4 mai 2000, Lausanne

Les entreprises forestières ne peuvent pas, ou avec peine, satisfaire de manière rentable aux exigences actuelles du marché du bois. Une des causes principales est la structure des entreprises qui rendent la production plus chère. La collaboration au sein de la filière bois est une condition fondamentale pour rendre les entreprises forestières concurrentielles. Il s'agit d'augmenter la capacité de prestations de l'ensemble du système en optimisant les processus et en éliminant les pertes entre les différentes étapes. Le cours se propose de donner des bases de réflexion et des exemples concrets pour l'optimisation de la filière bois.

Effor 2

25. Mai 2000, Fribourg

Im Zusammenhang mit dem neuen Finanzausgleich des Bundes und der Aufgabenteilung zwischen Bund und den Kantonen ist die Eidgenössische Forstdirektion mit dem Projekt Effor 2 zur Zeit daran, die forstliche Subventionspolitik neu auszurichten und zu testen. In Zukunft werden die finanziellen Hilfen des Bundes im Rahmen von vertraglich vereinbarten Zielen gemeinsam mit den Kantonen ausgehandelt. Die ersten Verträge konnten unterzeichnet werden und sind zur Zeit in Ausführung. Die Anpassung der WaV an diese neuen Werkzeuge ist im Gang. Es ist daher der richtige Zeitpunkt, um die bisherigen Erfahrungen kennenzulernen und eine erste Bilanz zu ziehen.

Gestion alternative des conflits

25 août 2000, Yverdon-les-Bains

La gestion des conflits est un thème d'actualité de notre société, en particulier dans le domaine des ressources naturelles. Quels sont les éléments déterminants qui permettent de caractériser un conflit? Comment y faire face? Les buts du cours sont de proposer à

l'aide d'exemples concrets (La Grande Caricaie, conflit environnemental en Afrique) des clés pour comprendre un conflit et sa dynamique, ainsi que de donner une introduction aux méthodes de gestion des conflits.

Optimierung der Produktionskette Holz

25. Oktober 2000, ETH Zürich

Wollen die schweizerischen Forstbetriebe wettbewerbsfähig sein, so sind neue Produktionsstrukturen und Abläufe in der «Produktionskette Holz» eine Grundvoraussetzung. Ein weiterer Schlüssel für den Erfolg stellt die Zusammenarbeit in der gesamten Kette dar. Die Produktionskette reicht dabei von der biologischen Produktion über die Holzerte bis zur Verarbeitung des Holzes im Werk. Am Kurs werden die verschiedenen Elemente sowie die wichtigsten Schnittstellen in der Wertschöpfungskette aufgezeigt. Instrumente zur Erkennung und Analyse von Schwachstellen sowie zur Verbesserung der Geschäftsprozesse sollen vermittelt und an konkreten Beispielen dargestellt werden.

Management der Ressource Wald I

12./13. Oktober, 9./10. November und 5. Dezember 2000, Zürich, Bern, Neuenburg

Erstmals wird ein umfangreiches Weiterbildungsmodul angeboten, welches mit einer Lernzielkontrolle und einem Zertifikat abgeschlossen wird. Der Kurs ist auf zwei Themenkreise fokussiert: Zum einen geht es um die Frage, wie die verschiedensten Interessen und Ziele der Walderhaltung auf überbetrieblicher Ebene zu einem Ganzen zusammengefügt werden können, im Sinne eines übergeordneten Konzeptes. Zum zweiten geht es um den Einsatz und die Erfolgskontrolle von ausgewählten Lenkungsinstrumenten. Theorie und Fallbeispiele werden in zwei zweitägigen Seminaren und einer Schlussveranstaltung vermittelt. Zwischen den Blöcken eingeschaltet sind Arbeiten an eigenen Projekten.

Orthophoto numérique

30 novembre 2000, EPF Lausanne

L'orthophoto analogique a été utilisée comme document de base pour l'élaboration de cartes nécessaires à la gestion forestière. Aujourd'hui, l'orthophoto numérique associée aux systèmes d'informations géographiques permet de combiner la référence géométrique d'une représentation cartographique avec le savoir-faire et les possibilités de la photo-interprétation. Sur la base d'exercices pratiques les participants connaîtront les principes de base de la réalisation de l'orthophoto et les possibilités d'utilisation dans la pratique forestière en particulier.

Informationen und Detailprogramme: Kurswesen FGW/Crifor, PAN Büro für Wald und Landschaft, Postfach 7511, 3001 Bern; Tel. 031 381 89 45; Fax 031 381 30 09; E-Mail: pan@panbern.ch.

WSL

Management einer zukunfts-fähigen Waldnutzung – ein Forschungsprogramm der WSL

Einladung zur Forschungs-Zusammenarbeit

Die Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) hat im letzten Jahr zwei Forschungsprogramme ausgeschrieben, um komplexere Fragestellungen interdisziplinär zu bearbeiten. Die Reaktionen waren sehr positiv; insgesamt wurden über 100 Projektskizzen eingereicht.

Jetzt liegt ein weiteres Forschungsprogramm «Management einer zukunfts-fähigen Waldnutzung» zur Ausschreibung bereit. Die Rahmenbedingungen sind: Programmdauer vier Jahre; Koordination durch die WSL; Finanzierung aus eigenen Mitteln oder gemeinsam beantragten Drittmitteln.

Das Ziel des Forschungsprogrammes besteht darin, Grundlagen, Methoden und Instrumente für das betriebliche Management zu entwickeln, um die Waldnutzung ökonomisch und ökologisch effizient sowie sozialverträglich zu gestalten und zu lenken. Hiermit sollen Grundsteine für wettbewerbsfähige forstliche Betriebe bzw. Unternehmen gelegt werden.

Das Programm ist modular aufgebaut:

Modul 1 «Visionen»

Zunehmende Anforderungen an die Forstwirtschaft und schnelle Veränderungen in ihrem Umfeld erfordern Vorstellungen über die langfristige Gestaltung der Waldnutzung: Wie könnten solche Visionen aussehen? Die Vorschläge dürfen und sollen unkonventionell sein und müssen sich nicht unmittelbar in den nächsten paar Jahren realisieren lassen.

Modul 2 «Kenngrossensysteme»

Kenngrossensysteme können nicht nur die aktuelle Unternehmenslage hochverdichtet darstellen, sondern sie dienen auch der Frühwarnung, indem sie helfen, Abweichungen frühzeitig zu erkennen und nötige Korrekturen einzuleiten: Wie sind solche Kenngrossen für relevante Managementbereiche zu definieren und in ein Kenngrossensystem zu integrieren?

Modul 3 «Organisationsstrukturen und betriebliche Abläufe»

Die Bewirtschaftung der kleinstrukturierten Schweizer Wälder ist oft wenig effizient, teuer und kaum kundenorientiert: Wie lassen sich die Strukturen und Abläufe in der Waldbewirtschaftung verbessern? Welche Verbesserungspotentiale bietet die betriebs- und branchenübergreifende Zusammenarbeit in der Wald- und Holzwirtschaft und wie ist insbesondere der Ansatz der virtuellen Unternehmung zu beurteilen?

Modul 4 «Prozessverständnis und Steuerungsmodelle»

Das Managen der Waldnutzung besteht vermehrt in der Überwachung und Steuerung der betrieblichen Prozesse, d.h. Informatio-

nen analysieren, planen, entscheiden und kontrollieren: Fehlende Entscheidungs- und Steuerungsmodelle für wichtige biologische und technische Prozesse sind zu erarbeiten und im praktischen Einsatz zu testen.

Modul 5 «Informationsmanagement»

Information wird auch in der Forstwirtschaft zum entscheidenden Produktionsfaktor: Wie sind zukunftstaugliche Führungsinformationssysteme aufzubauen, wie können sie auf die Organisation abgestimmt und in der Praxis realisiert werden?

Modul 6 «Demonstrationsbeispiele»

Viele gute Lösungsansätze werden nicht umgesetzt, weil sie ohne die Betroffenen geplant oder für den praktischen Einsatz ungenügend aufbereitet und getestet wurden: Ganzheitliche Lösungen sollen in bestimmten Regionen als Fallbeispiele erarbeitet und soweit möglich umgesetzt werden (Re-engineering-Projekte).

Vorschläge für Projekte in einem oder mehreren Modulen können in Form von zwei- bis dreiseitigen Projektskizzen bis zum 1. Mai 2000 bei der Programmleitung eingereicht werden. Die ausführlichen Inhalte und genauen Bedingungen des Programms können beim Programmleiter, Dr. Oliver Thees, WSL, 8903 Birmensdorf, Tel 01 739 24 57, E-Mail: thees@wsl.ch oder direkt über die Internet-Adresse <http://www.wsl.ch/programme/waldnutzung> bezogen werden.

INTERNATIONALES

Die nachhaltige Zukunft der Bergwälder in Europa

Nach den beiden internationalen Workshops über Bergwälder in Europa in Frankreich (1996) und in Italien (1998) wird der dritte Workshop vom 3. bis 5. Mai 2000 in Igls/Innsbruck, Tirol, den Möglichkeiten zur Sicherung der nachhaltigen Zukunft der Bergwälder in Europa gewidmet sein. Im Zentrum des dreitägigen Workshops stehen Sicherheit, Stabilität, Qualität, Diversität, Solidarität, Multifunktionalität, Einkommens- und Beschäftigungsmöglichkeiten im Hinblick auf die Zukunft der Bergwälder Europas.

Voranmeldung und Auskunft: Ökosoziales Forum Europa, Franz-Josefs-Kai 13, A-1010 Wien. Fax +43 1 533 07 97-90; E-Mail: kaltenegger@oesfo.at.

Tiefe Energiepreise auf Kosten der Landgebiete

Die Schweiz hat im Vergleich mit Europa die tiefsten Heizölpreise. Dies bringt dem Waldbesitzer schwere Nachteile, er bleibt auf dem Brennholz sitzen. Der Wald kann fossiles CO₂ nur binden, wenn sein Holz verheizt und verbaut wird. Am 24. September 2000 wird über vier Energievorlagen abgestimmt. Eine moderate Erhöhung der Energiesteuern würde vor allem der Landbevölkerung wesentliche Vorteile bringen.

Die Energiequellen der Schweiz sind Wasser, Wald und Sonne. Fossile Energie fehlt. Deshalb ist die Schweiz seit dem Bahnbau ein grosser Energieimporteur. Zu Gunsten der wachsenden Bevölkerung und einer expansiven Industrie wurden Importe kaum besteuert. Diese Tiefpreispolitik wurde nie geändert, obwohl das Ausland unter den Stichworten «Energie gegen Arbeit», «Umweltschutz», «Leere Kassen» usw. die fossile Energie seit Jahren zum Teil massiv belastet. Die Schweiz hat heute das billigste Heizöl in Europa. Es ist sogar billiger als in den USA.

CO₂: In die Atmosphäre blasen oder in Holz einbauen?

Bei der Verbrennung von Gas und Öl wird fossiles Treibhausgas CO₂ in die Atmosphäre abgegeben. Der Wald kann es teilweise binden, vorausgesetzt, sein Holz wird laufend als Baustoff und Energieträger gebraucht. Wenn aber sein Holz vermodert, entweichen Energie und CO₂ ungenutzt.

Billigenergiepolitik bringt den Landgebieten finanzielle Nachteile

Die Schweiz ist zu 30% mit Wald bedeckt. Dieser sollte all das fossile CO₂ aus den Agglomerationen zu Holz binden. Doch wer kauft Brennholz, wenn Öl und Gas weniger kosten? Wer kauft umweltfreundliches Bauholz, wenn Stahl, Beton, Backstein, Kunststoff usw. so billig sind? Über den Handel versickert unsere Kaufkraft weitgehend ins Ausland. Wegen den mageren Holzpreisen sind die Waldbesitzer gezwungen, die Arbeit zu rationalisieren: das heisst, einheimische Menschen durch ausländische Maschinen zu ersetzen, Steilgebiete und Bachtobel zu vernachlässigen und grosse Mengen Brennholz verfaulen zu lassen. Die Folge sind überalterte, dunkle, artenarme Wälder, Murgänge in Bächen und Schwemmh Holz auf Seen. Eine minimale Waldpflege muss mit Steuergeldern erfolgen. Selbsthilfemassnahmen der Gemeinden mit Holz-Schnitzelheizungen scheitern an Finanzproblemen. Aber auch die Sägereien haben keine Margen mehr auf Brettern, Balken und Restholz. Wegen Sägereikonkursen kann in verschiedenen Regionen nicht mehr alles Stammholz verarbeitet werden.

Altpapier-Recycling

Um die Kehrlichtverbrennung zu entlasten und die «Wälder zu schonen», stecken die Gemeinden viel Geld in das Altpapier-Recycling. Als Folge der Altpapiersammlungen bleiben letztlich die Waldbesitzer auf dem Papierholz sitzen.

Energiesteuer hilft der Landbevölkerung

Italien, Schweden und Dänemark haben mit einer hohen Energiebesteuerung gute Erfahrungen gemacht. In der Schweiz würde die Verteuerung von Öl und Gas das Energiesparen und die bessere Gebäudeisolation fördern. Der Energieträger Holz würde wieder vermehrt und zu gerechteren Preisen nachgefragt. Energieintensive Baustoffe würden damit ebenfalls teurer. Damit hätte das Bauholz wieder bessere Preise.

Die politischen Weichen richtig stellen

Am 24. September 2000 stimmt das Schweizer Volk über die «Solarinitiative» und den «Gegenvorschlag Förderabgabe» sowie über die «Energie-Umwelt-Initiative» und den «Gegenvorschlag: Die Grundnorm für eine ökologische Steuerreform» ab. Moderat höhere Energiepreise bringen den Landgebieten enorme Vorteile. Frühe, sachliche Aufklärungsarbeit ist nötig, um einer modernen Energiebesteuerung zum Durchbruch zu verhelfen.

Verfasser:

ARMIN BONT, Forstmeister, Weiherstrasse 15, 8500 Frauenfeld. Delegierter des SFV für Energiefragen.

Solidaritätskonto

Unterstützung ukrainischer Forstleute in den Bergen Transkarpatiens nach dem Katastrophenwinter 1998/99



Abbildung 2: Typisches Schadenbild aus dem Katastrophenwinter 1998/99: Von einem Erdbeben zerstörtes Gehöft in einem transkarpatischen Bergtal.

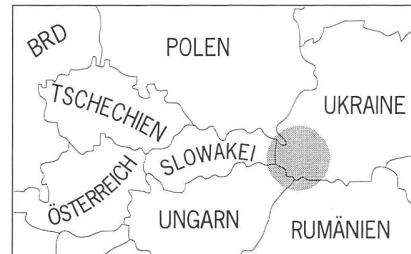


Abbildung 1: Transkarpatien liegt an der Südabdachung des Karpatenkamms im äussersten Westen der Ukraine. Auf einer Fläche von 13 000 km² leben 1,3 Millionen Menschen.

Transkarpatien in den ukrainischen Karpaten wurde im November 1998 von einer Flutkatastrophe getroffen. Der Forstdienst in dieser von Krisen geschüttelten Armutsregion steht vor schier unlöslichen Aufgaben. Mit einer Solidaritätsaktion des Schweizerischen Forstvereins soll unseren Forstkollegen in der Katastrophenprovinz Hoffnung und Fachwissen vermittelt werden.

Die ukrainische Provinz Transkarpatien liegt an der Südabdachung der Karpaten zwischen der Slowakei im Westen, Ungarn im Süden und Rumänien im Südosten (Abbildung 1). Sie gilt dank ihrer walddreichen, naturnahen Kulturlandschaft als «Schweiz der Ukraine». Natur und Zivilisation befinden sich noch im Gleichgewicht. Die bedeutendsten Buchen- und Tannen-Buchen-Urwälder Europas sind in Transkarpatien erhalten geblieben; der Wald ist auch wirtschaftlich eine der wichtigsten Ressourcen. Die Provinz steckt jedoch seit der Unabhängigkeit der Ukraine in einer schweren ökonomischen Krise. Über Transkarpatien ist im November 1998 ein katastrophales Hochwasser, begleitet von Erdbeben, hereingebrochen: Unbemerkt von den Medien starben Menschen und wurden unzählige Häuser sowie ein Grossteil der Verkehrswege zerstört (Abbildung 2). Die Flut und der auch in den Karpaten ausserordentlich schneereiche Winter hat zusätzlich zur ohnehin prekären ökonomischen Situation ganze Talschaften in ihrer Entwicklung um Jahrzehnte zurückgewor-

fen. Die Behörden und die Bevölkerung sind mit der Bewältigung der Katastrophe völlig überfordert. Besonders in den oberen, waldreichen Talschaften ist keine Normalisierung der Verhältnisse absehbar. Viele Bewohner sind seit der Flut schon abgewandert. Besonders hart getroffen ist der Forstdienst: 80% der Waldwege sind nicht mehr benutzbar und heftige öffentliche Vorwürfe über eine angebliche Übernutzung des Waldes verschlechtern die Arbeitsbedingungen. Die Herausforderungen in Transkarpatien lassen sich mit denjenigen unserer Vorgänger im 19. Jahrhundert vergleichen. Dies ist auch der Leitung des transkarpatischen Forstdienstes bewusst und das Interesse an einem Erfahrungsaustausch mit Schweizer und Liechtensteiner Kollegen und Kolleginnen ist gross.

Der Initiant, Karl Grunder, pflegt seit 1996 engen Kontakt zum transkarpatischen Forstdienst und hat nach der Flutkatastrophe eine Solidaritätsaktion des Schweizerischen Forstvereins lanciert: Vier Förstern aus einer schwer flutgeschädigten Talschaft in Transkarpatien wird im Sommer 2000 die Gelegenheit zu einem dreimonatigen Berufspraktikum geboten.

Die Praktikanten sollen ihre fachlichen Kenntnisse – namentlich in der Schutzwaldpflege und im forstlichen Verbau – vertiefen, Erfahrungen mit Kollegen austauschen, neue Perspektiven für die Tätigkeit in ihrer Heimat entwickeln und mit einem Überschuss aus dem Praktikantenlohn einen Zustupf zur Überwindung ihrer persönlichen Engpässe erhalten. Der Bündner und Liechtensteiner Forstdienst vermitteln geeignete Praktikumsplätze. Zwei hohe transkarpatische Forstbeamte werden während des Praktikums zu einer Kurzvisite beim Schweizer und Liechtensteiner Forstdienst eingeladen, um das Schweizer und Liechtensteiner Naturgefahrenmanagement kennenzulernen, Impulse für die transkarpatische Forstpolitik zu erhalten und um bestmögliche Voraussetzungen für die Umsetzung der Praktikumerfolge zu schaffen. Über die unmittelbare Nothilfe hinaus möchte das Projekt zudem einen dau-

ernden fachlichen Austausch zwischen Forstleuten in Transkarpatien und der Schweiz und Liechtenstein fördern.

Der Schweizerische Forstverein hat an der Vorstandssitzung vom 13. Dezember 1999 die Unterstützung des Projektes beschlossen: Zur Deckung der Reisekosten werden Fr. 4000.– benötigt. Diese sollen mit einer Spendenkampagne aus dem Solidaritätskonto des SFV aufgebracht werden.

Der Vorstand des SFV ruft alle Mitglieder auf, dem Spendenaufruf zu folgen und den der März-Nummer 2000 der Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen beiliegenden Einzahlungsschein rege zu benutzen. Die Mitglieder des SFV werden über die Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen über das Praktikantenprojekt Ukraine auf dem Laufenden gehalten.

Weitere Informationen bei: Karl Grunder, dipl. Forst-Ing. ETH, Acherweg 76, 6370 Stans; Fax 041 610 89 54; E-Mail: bkgru@tic.ch.

Reisedaten: Studienreise Kirgistan Freitag, 9. Juni bis Samstag, 24. Juni 2000; optionale Anschlussreise nach Usbekistan Samstag, 24. bis Donnerstag, 29. Juni 2000.

Reiseleitung: Dr. Branislav I. Vienglovski, langjähriger Direktor des Forstinstitutes der kirgisischen Akademie der Wissenschaften, und Kaspar Schmidt, dipl. Forsting. ETH. Die Reisegruppe wird von Übersetzern (für Russisch/Kirgisisch – Deutsch und – Französisch) begleitet.

Letzter Anmeldetermin: 31. März 2000.

Anmeldung und Auskunft: Das detaillierte Reiseprogramm und das Anmeldeformular für diese Studienreise können Sie über die Homepage des Schweiz. Forstvereins (www.forest.ch) oder unter folgender Adresse beziehen: Kaspar Schmidt, Alte Landstr. 47a, 8803 Rüşchlikon; Tel. B 01 632 32 03; P 01 724 06 26; Fax 01 724 06 68; E-Mail: kschmidt@swissonline.ch.

KASPAR SCHMIDT und ARNOLD EGLI

Vereinsadressen:

Präsident/Président:

Dr. HEINZ KASPER
Bühlrain 52
5000 Aarau
Tel. B 062 835 28 21; P 062 824 63 09
Fax B 062 835 28 29
E-Mail: heinz.kasper@ag.ch

Geschäftsführer/Chargé d'affaires:

FRANK M. KESSLER
Dipl. Forsting. ETH/SIA
Postfach 217
8029 Zürich
Tel. B 01 387 12 52
Fax B 01 387 11 00
E-Mail: sfv-sfs@bhz.ch

Internet:

<http://www.forstverein.ch>

Arbeitsgruppe Internationale Beziehungen

Studienreise nach Kirgistan: Ablauf der Anmeldefrist

Hätten Sie Lust, die in dieser Ausgabe beschriebenen Wälder Kirgistans selbst anzusehen und sich ein Bild von den gegenwärtigen Problemen und Lösungsansätzen im Forstsektor, im Naturschutz und in der Landwirtschaft Kirgistans zu machen? Die zweiwöchige Studienreise führt durch grossartige Landschaften quer durch das faszinierende Gebirgsland im Herzen Zentralasiens und vermittelt Einblicke in den Alltag der Bevölkerung. Schnellentschlossene können sich noch bis spätestens Freitag, 31. März 2000, für die Reise anmelden, die die Arbeitsgruppe Internationale Beziehungen des SFV im Juni 2000 in Zusammenarbeit mit dem Reisebüro Fiechter GmbH durchführt.



Finanzdepartement Aargau Abteilung Wald

In der Sektion Koordination und Ökologie ist die Stelle als

Adjunktin/Adjunkt

wieder zu besetzen. Ihr Aufgabenbereich umfasst Vollzugsaufgaben in den Bereichen Walderhaltung, Raumplanung und Naturschutz. Schwerpunkte sind die Bearbeitung von Rodungsgesuchen, die Begleitung von UVP-Verfahren, die Koordination und das Verfassen von Mitberichten zu Nutzungsplanungen und Baugesuchen im Wald. Sie arbeiten bei interdisziplinären Projekten, namentlich in den Bereichen Ökologie und Naturschutz, mit. Wichtig ist die Zusammenarbeit innerhalb der Sektion, mit den Kreisforstämtern und anderen kantonalen Stellen.

Wir erwarten ein abgeschlossenes Hochschulstudium vorzugsweise als Forstingenieur/in. Erwünscht sind Teamfähigkeit, Verständnis für Rechtsfragen, organisatorische Fähigkeiten und zumindest Grundkenntnisse in der Informatik. Sie werden für ihre Arbeit auch ein geographisches Informationssystem (Arc-View) anwenden.

Der Stellenantritt ist auf den 1. September 2000, nach Vereinbarung auch früher, vorgesehen. Das Stellenpensum beträgt 100%. Ihre Bewerbung erwarten wir bis am 10. April 2000 an das Finanzdepartement Aargau, Abteilung Wald, Bleichemattstr. 1, 5000 Aarau. Nähere Auskünfte über diese Stelle erteilt der Sektionschef Marcel Murri (062/835 28 31).



Emme-Forstbaumschulen AG

Pépinières forestières SA



Geschäftsführung /Gérant: Fam. Jörg Hirt
Telefon 032 666 42 80 • Fax 032 666 42 84

Ihr Lieferant für:

- **Forstpflanzen und Weihnachtsbaum-Setzlinge**

aus anerkannten Herkunftsn von Jura,
Mittelland, Voralpen und Alpen

- **Einheimische Wildgehölze**

aus einheimischen Erntebeständen

- **Heckenpflanzen**

- **Lohnanzucht**

auf Wunsch:

- **Kühlhauslagerung**

auf Bestellung: Forstpflanzen im

- **Weichwandcontainer**

Vertretung von

- **NORTENE, Fege- und Einzelschutz**

Gerne schicken wir Ihnen unsere Preisliste

Emme-Forstbaumschulen AG

Postadresse:

Büro- und Versandadresse:

Telefon 032 666 42 80

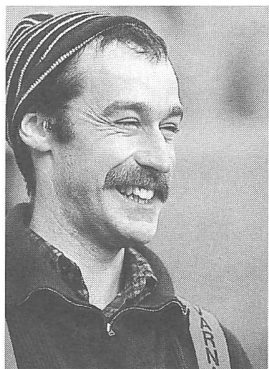
Hauptstrasse 195

Schachen 9

Fax 032 666 42 84

4565 Recherswil

3428 Wiler b. Utzenstorf



André Emanuelle, Frankreich

**Arbeitsfreude,
Sicherheit
und innovative
Technik.**

Motorsägen von Husqvarna sind benutzerfreundliche, stabile und vor allem zuverlässige Geräte. Das liegt am integrierten hohen Sicherheitsstandard sämtlicher Sägenmodelle mit trägheitsausgelöster Kettenbremse, Kettenfänger, Sperre gegen unfreiwilliges Gasgeben und Kettenschutz am hinteren Griff. Ein weiterer Grund ist die für alle Sägen geltende hohe Leistung im Verhältnis zum Gesamtgewicht.

Doch gibt es noch mehr Gründe dafür, dass das Arbeiten mit Husqvarna-Sägen sicher ist und Spass macht. Wir sind bei der Entwicklung benutzerfreundlicher Techniken zur Erleichterung der harten Forstarbeit viel weitergekommen. Mit LowVib lassen sich die Sägen wesentlich angenehmer führen. Air Injection verlängert die Intervalle zwischen den Filterreinigungen. Und das Dekompressionsventil SmartStart macht das Starten (fast) zum Kinderspiel.

 **Husqvarna**
Get inspired.



Leben im Forst



Informieren Sie sich über die aktuellen Angebote bei Ihrem Husqvarna-Fachhändler!
Electrolux AG, Forst + Garten, Industriestrasse 10, 5506 Mägenwil, Tel. 062/889 93 50, Fax 062/889 93 60.